



New York Times
Bestseller Autoren



LINDA CASTILLO

Eiskalte Rache

Roman

linken Gesichtshälfte spürte, vom Blut kam. Doch sie hatte keine Zeit, verletzt zu sein. Sie wusste, diese Männer waren noch lange nicht fertig mit ihr. Wenn sie am Leben bleiben wollte, würde sie sich aus dem Auto schleppen und einen Fluchtversuch starten müssen.

Ein Stöhnen entwich ihr, als sie nach dem Schloss des Sicherheitsgurts griff, um ihn zu lösen. Der Schmerz schoss von der Schulter in ihren Ellbogen, doch davon ließ sie sich nicht aufhalten. Der Drang, überleben zu wollen, überlagerte den Schmerz. Den Verletzungen würde sie sich später widmen.

Mit einem Klicken löste sich das Gurtschloss. Die Schwerkraft ließ Rachael hart auf das Lenkrad fallen. Mit zusammengebissenen Zähnen versuchte sie, in der Dunkelheit ihr Handy oder ihre

Waffe zu ertasten. Das Handy lag auf dem, was vom Armaturenbrett übrig geblieben war, die Beretta fand sie direkt neben dem zerborstenen Deckenlicht. Sie steckte sich beides in den Bund ihrer Jeans und hievte sich aus dem Fenster auf der Beifahrerseite.

Winzige Glassplitter schnitten ihr in die Haut, als sie durch die schmale Öffnung kroch. Zwei weitere Schüsse hallten durch die Nacht. Der Mustang war auf dem Dach gelandet. Aus dem Unterboden kroch zischend Rauch hervor, und unter der Motorhaube flackerte ein kleines Feuer.

Sie rappelte sich auf. Ein leichter Schwindel packte sie, dann pendelte die Welt sich wieder ein. Um sie herum war nichts mehr von der brutalen Kraft zu sehen, die nur wenige Sekunden zuvor

hier gewütet hatte. Das einzige Geräusch kam von einem langsam rotierenden Reifen und dem Zischen des Rauchs. Dann hörte sie das Zirpen der Grillen. Das Bellen eines Hundes.

Stimmen durchschnitten die Stille. Rachael schaute zur Straße hinauf, die über ihr lag. Ein frischer Schwall Adrenalin rauschte durch ihre Adern, als sie vier Männer erblickte. Im Licht der Scheinwerfer ihrer Wagen machten sie sich an den Abstieg die Böschung hinunter. Mindestens zwei von ihnen waren mit Pistolen bewaffnet, die anderen beiden trugen Gewehre. Ganz kurz fragte sie sich, ob sie wohl auch mit Nachtsichtgeräten ausgestattet waren.

Hartnäckige Mistkerle, dachte sie und setzte sich humpelnd in Bewegung. Sie müsste nur die Bäume erreichen, die

knapp zehn Meter von ihr entfernt standen. Ihr Knie protestierte, als sie in einen leichten Trab verfiel, doch davon ließ sie sich nicht zurückhalten.

Als sie in den Schutz der Bäume eintauchte, erschollen hinter ihr laute Rufe. Die Männer waren beim Auto angekommen und hatten entdeckt, dass sie fort war. Wenn die Situation nicht so ernst gewesen wäre, hätte sie diesen Augenblick vermutlich genossen. Es gab nichts, was sie mehr liebte, als solch einen Abschaum wie diese Kerle zu überlisten. Aber noch war sie nicht in Sicherheit.

Sie zog das Handy aus dem Hosenbund und drückte den Kurzwahlknopf für die Krisenhotline der MIDNIGHT Agency. Der Vermittler meldete sich nach dem ersten Klingeln. Atemlos nannte Rachael ihren Namen, den Code und ihre Koordinaten.

Die Stimme sagte ihr, dass ein Helikopterteam auf dem Weg wäre, voraussichtliche Ankunftszeit in fünfundzwanzig Minuten. In diesem Moment kamen ihr fünfundzwanzig Minuten wie ein ganzes Leben vor. Rachael wusste nur zu gut, was in dieser Zeitspanne alles passieren konnte.

Als sie das Handy wieder im Hosenbund verstaute, betete sie dafür, lange genug zu überleben, um den Treffpunkt zu erreichen.